

Das Hertzogthumb

FERRARIA.



Es wir uns fürgenommen haben die Gränzen des Römischen Papstes/ oder Apostolischen Sitzes zu beschreiben / so wollen wir / wie in andern beschreibungen gesehen / von den orten gegen Abend gelegen / den anfang machen und erstlich das Hertzogthumb Ferrariam besetzen / welches gegen Morgen das Adriatische Meer / gegen Mittag den Bononiensischen Acker mit Romanula, gegen Abend die Grafschafft Mirandulana / und gegen Mitternacht Polecinium Rhodiginum erreicht. Woher aber Ferraria den Namen habe / ist zweyffelhaftig: Etlich verneinen von Frattis, welches auff ihre Sprach Gebüsch oder wilde schleedörnen heist. Etliche von Fabro Ferrario, das ist / einem Eysenschmied: Andere von Ferro, das ist / von dem Eysen / so die Einwohner Jährlich den Ravennatibus schicken müssen / gleichsam wie Argenta von Argento, Auriolum von Auro genennet worden. Man hält darfür / es habe seinen Namen von den Inwohnern Ferrariola, senfent dem Po gelegen / die auß befehl Kaysers Theodosii im Jahr 433 dahin zu reysen getrungen wurden: Zur selben zeit war es nur ein Flecken gewesen / aber im Jahr 595 von Smaragdo Exarcho mit einem Graben und Mauer befestiget / sich fortan also vermehret / das es endlich zu einer fürnehmen Stadt worden / und der Præfular von Vitaliano P.M. im Jahr 658 hieher gefehet worden. Es hatte ihr ober dis der Kaysers Conftans II, neben viel Verechtigkeiten die nechstegelegene 12 Dörffer zu Underthanen geschenkt; an jeto wird sie Ferrara genennet / und ist durch die Trojaner mit Mutina, Cremona, Ateste, Vicentia, Placentia, Verona, Aquileja, Concordia, Mantua, und anderen erbatwet / wie auß den jüngsten Histori-schreibern Gabriel von Venedig beweiset. Sie ligt an dem Ufer des Flusses Po / welcher gegen Mittag und Morgen recht an der Stadt wegstießet. Sie hat eine starke Lufft / wegen des sumpfigen orts / auch gleiche / lange und breite Strassen / von Leonello Marchione schier alle mit gebranten Steinen gepflastert. Die gemeine und Privathäuser sein beydes über die massen köstlich / aber was klein / das allergröste ist der Stadt Tempel oder Fanum. Es sind zwey Schlöffer / die sehr befestiget / eins an dem Fluß / das ander gegen S. Georgii über / welches ist des Hertzogs Hoff. Die Stadt ist Volkreich / und voll alles Überflus / lustigkeit halber mag sie wol unter die fürnemb Italia.

Die Gränze.

Der Namen Ferraria.

Stuffer.

Drey.

Gelegentheit an Lufft.

Waldwe.

Städtlichkeit.

sie Städte von Italien gerechnet werden; Sie ist das Haupt und der Stul des Aestimischen Hertzogthums / wie auch von Antiquitäten und Adeltlicher würdigkeit: Unter gedachtem Aestimischen Geschlecht / insonderheit unter Nicolao dem dritten / und dem ersten Hercule hat sie trefflich an Reichthumb und gemeinen Gebäwen zugenommen.

Es sind berühmte und wolhabende familien Eo alhier gewesen. Man befindet das sie vor Zeiten mit den Kaysern / Römischen Päpsten und Exarchis zugehalten / welchen sie auch oft wider die Longobardos hülf geleistet / und als Carolus Tharen Magnus ihren König Desiderium überwunden / so sind des Exarchatus Städte dem Römischen Papst zugeeignet / aber Ferraria unter des Kaysers Gebieth kommen: Hernach im 1001 Jahr ist sie von Henrico III eingenommen / der Grafen Mathildæ übergeben worden / welche sie hernach dem Römischen Papst verehret / folgend wurde sie im Jahr 1195 den Aestimischen Markgrafen unterworfen / endlich aber im Jahr 1598 durch Clementis VIII P.M. hülf widerumb zu dem Apostolischen Stuel gebracht. Alhier hat Eugenius V I.P.M. im Jahr 1438 ein Concilium gehalten / deme der Griechische Kaysers Ioannes Palæologus und Iosephus Patriarcha von Constantinopel beygewohnt: im Jahr 1570 ist sie von einem grossen Erdbeben geschüttert / und in zweyen tagen schier ganz verfallen. Fredricus II therte alhier den Bononiensern zu hohn ein Academiæ auffrichten. Es haben sich auch fürtreffliche Ingenia alhier sehen lassen / als Angelus Aretinus, Bartholemeus Salicetus, Felinus Sandeus, Andreas Alciatus, Guarinus Veronensis, Theodorus Gaza, Cælius Calcagninus, Baptista Guarinus, Nicolaus Leonicens, und andere. Die Bibliothec ist bey den Carmelitan / in welcher alserhandte alte Histori-schreiber zu finden. Diese Stadt ist nicht wenig von nachfolgenden Personen berühmt / als Antanico Beccario, Scodræo Episcopo, ein Mönch des Prediger Ordens / Felinus Sandeus Episcopus IC. Hieronymus Savonarola, Franciscus Silvester, der höchste von dem Prediger Orden; Ioannes Maria Riminaldas, IC. Peregrinus Priscianus, der sein Vaterlandt berühmt gemacht; Ludovicus Ariostus, Poeta, Auctor Orlandi Furiosi, wessen Epitaphium bey den Benedictinern dieses ist:

*Hic Ariostus est situs, qui comico
Aures sparfit theatri urbanas sale,
Satyraque mores strinxit acer improbos,
Fleroa culto qui furentem carmine,*

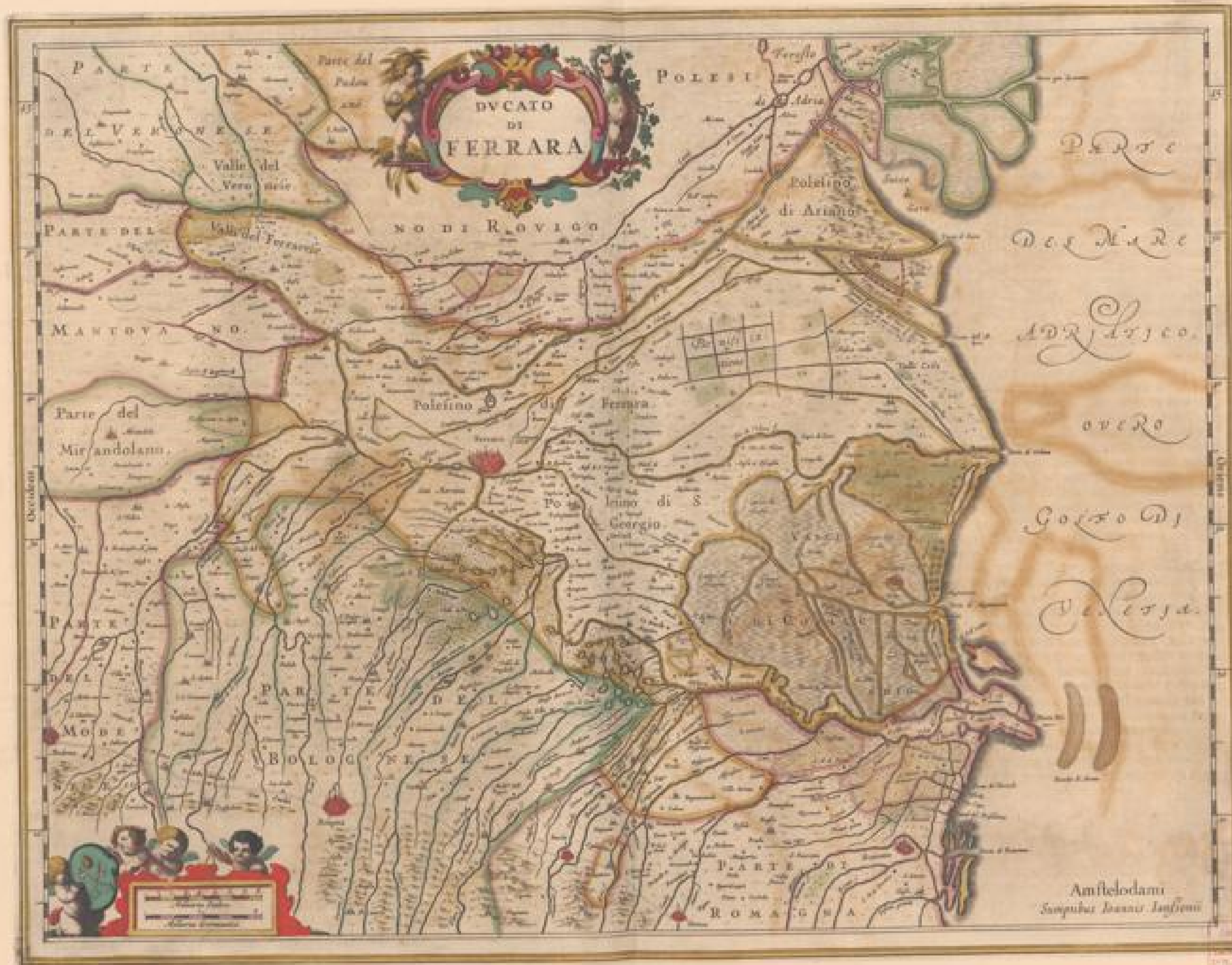
Q 7

Discipul-

Academ.

Bibliothec.

Berühmt.



Das Herzogthumb Ferrara.

*Ducumque curas cecinit, ac praelia
Vates corona dignus unus triplici,
Cui trina constant, quae fuerunt vatibus
Graecis, Latinis, vixque Haetrusca lingua.*

Caelius Calcagninus, ein Redner und Poet/
Lilius Gregorius Giraldu, so in der Griechisch:
als Lateinischen Sprach wol erfahren / und ei-
ner guten Gedächtnis / Ludovicus Bigus, Poeta;
Alexander Guarinus, Casparus Sardus ein Histo-
ri-schreiber. Umb die Stadt ligt groß eben / aber
unfruchtbar Landt. Es seind in dem Ferrarischen
Gebiet unter anderen köstlichen Dörf-
fern folgende / Francolinum, Corbula, Crispi-
num: Fossa Pelafella und Oceanus. Auß der Key-
se nach dem Fluss Po sihet mandas Dorff Pons
Lacus obscuri, und Oculus Bellus, und derglei-
chen.

Von der Stadt jenseit dem Po ligt die Insel
Calopsis, sonsten II Belvedere, fünf Meylen
groß / eng und lang / darinsich der Herkog Al-
phonlus sonderlich belüftiget: Zu solcher Insel
gliest ein Radt das Wasser in ein Kupffern
Fas / darauß es ober das ganze Haus fließet:
Auch ist ein Badt mit einer Brücke / der sich
nicht wol vorsiehet / fällt leichtlich in das Was-
ser / dabey ein lustiger Brum / ein Walde mit
fünffschichtigen Bäumen / ein lustiger Garten/
herrliche Weinberg und lieblicher Spaziergang.
Dieser Walde ist zu sonderen Thieren / als klei-
nen Sardischen Eseln / welche die Italianischen
in stärke vbertreffen / und zu Galanischen Hü-
nern gemacht. Das vbrige so in der Stadt zu se-
hen / haben Titus und Hercules Strozze, auch
Nicolaus Reusnerus in schönen Versen beschrie-
ben.

Die Fürsten erzehlet eigentlich Leander Al-
bertus auß einem Histori-schreiber / welcher das
Leben des Grafen Machtildis artig zu Papier
gebracht. Er schreibet das die Söhne Gains
Ponterani eines Französischen Grafens sich
geschämnet / nach ihres Vatters Tode in Franck-
reich zu bleiben / deswegen heimlich ihre Gü-
ter aufgeladen / und in Italien gereiset / da sie
sich nächst Montaniana bey Scorsia, nicht fern
in das Patavinische Gebiet / weil ihnen der
Drey angenehm war / zu wohnen eingelassen/
folgendt etliche acker zusammen gekauft / und
ehrllich gelebet haben / bis auß eine zeit Carolus
Crassus Imperator durchreysete / welcher von
ihnen ehrllich eingeladen und tractiret worden /

als er sie erkant / hat er dieselben zu Mark-
grafen Scorsia und Ateltis, im Jahr nach Chri-
sti Geburt 881 / gemacht: Von solchen / spricht
er / haben alle Fürsten zu Ferrara ihren Ur-
sprung. Erstlich nennet er Azonem Albertum,
welcher Fulconem und Vgonem gezeuget: Vgo
aber Opizonem, hernach auch Albertum II, und
Azonem II: von deme gekommen Aldobrandi-
nus und Azo III, welchen der Paps Innocen-
tius III zu einem Markgrafen von Ancon ge-
machtet hat / weil die Selanensische Grafen als
Feinde der Römischen Kirchen vertrieben wa-
ren. Von gedachtem Azone ist herkommen
Raynoldus, sende des Keyfers Frederici II
Gensel / nach dem er im Gefängnis auß ei-
nem Veysschlaff Guilielmum, und mit seiner
Gemahlin Iusta, Opizonem II gezeuget / als der
in dem 17 Jahr seines alters nach des Va-
ters absterben in Apulia, das Fürstenthumb
an sich gebracht. Von solchem kompt ferner
Azo IV, Franciscus, und Aldobrandinus II:
Von Azone Franciscus und Frisco der Vnäch-
te: Von Francisco Azo V, Thadæus und Ber-
tholdus: Aber diese haben das Fürstenthumb
nicht vberkommen / in deme Frisco sich dessen
mit gewalt anmassende / vertrieben worden / und
Aldobrandinus regieret hat. Ermelter zeuget
Opizonem III. Opizo hat drey Söhne ge-
habt / als Aldobrandinum III, Nicolaum Clau-
dum, und Albertum II. Dem Alberto ist Ni-
colaus in der Regierung gefolget: Nicolao Leo-
nellus und Borlus, beyde Vnächte / wiewol er
auch rechte Kinder / als Herculem und Sigif-
mundum hinterlassen. Leonellus hat einen
rechten Sohn Nicolaum gehabt. Borlo ist auß
absterben Nicolai Sohn Hercules gefolget / ob
zwar Leonellus dem Borlo das Fürstenthumb
mit beding gelassen / das er es seinem Sohn
Nicolao wider gebe. Von Hercule rühren her
Alfonlus, Ferrandus, Hippolytus, und Iulius der
Vnächte. Von Sigismundo Hercules und Gu-
ro, beyde Vnächte. Nach Hercule hat Nicolai
Sohn Alfonso regiert / folgendt Hercules der
ander Sohn. Von Hercule ist ein rechter
Sohn Sigismundus der ander gekommen. Also
(spricht Leander) befinden wir bey gedachtem
Histori-schreiber und anderen monumenten,
wie auch in Ludovici Ariosti Orlando Fu-
rioso.

Gertari-
sche Für-
sten.